

# Verbotenes Gedankengut auf Schülertisch

Beitrag von „Morse“ vom 19. Mai 2019 17:59

## Zitat von CDL

Den Schülerinnen in einem Einzelgespräch den Unterschied zwischen Denunziation und Zivilcourage erklären, **ihnen klar machen, warum es auch für sie wichtig ist**, dass der Schüler damit nicht durchkommt und Möglichkeiten aufzeigen sich vor Repressalien zu schützen.

[...]

Wenn es keine verfassungsfeindlichen Schmierereien sind: Gemeinsam mit GK-Lehrern und/oder der Polizei Aufklärung betreiben, eventuell ein Rollenspiel zum Perspektivenwechsel, **damit dem einen oder anderen dämmert, warum man sich damit selbst gepflegt ins Bein schießt**, was -gerüchteweise- nicht allzu weise ist.

Vielleicht gibt's ja neben dem hier im Forum beworbenen "Mit nur einer Unterrichtsstunde Salafismus und Antisemitismus aus Schulen verbannen" auch was gegen Nazis! 😊

Dass man Schüler so einfach/schnell zu einer echten Änderung ihres Verhaltens bzw. Denkens bewegen kann glaube ich nicht.

Voraussetzung dafür ist meines Erachtens, dass die Person überhaupt jmd. an sich heran lässt, also eine positive Beziehung zum Lehrer (bzw. der Personen, die einen Anstoß in die Richtung geben wollen).

Ob Polizisten geeignete Aufklärer gegen Rechtsextremismus sind, weiß ich nicht. Es gilt als kontrovers, ob Polizei und Bundeswehr ein strukturelles Problem mit dem Thema haben, oder es nur "bedauerliche Einzelfälle" sind.